

## Pressemitteilung

### Exkursion des Kunstvereins Wunstorf nach Herford

Am 24. Januar 2009 fanden sich 18 Mitglieder und Freunde des Kunstvereins Wunstorf zur ersten Exkursion in Richtung Herford auf dem Bahnhof in Wunstorf ein. Ziel der Reise war das Museum MARTa, fertig gestellt im Jahr 2005 und ein Bauwerk des berühmten U.S. Architekten Frank O. Gehry, der Erbauer der europäischen Dépendence des Guggenheim Museums in der Hafenstadt Bilbao und vieler anderer Gebäude.

„La palla“ – der Ball –, eine Skulptur von Luziano Fabro aufgestellt in der Mitte einer Kreuzung auf dem Weg in die Goebenstraße, spiegelte ungewöhnliche Bauteile und lenkte schon von weitem den Blick auf warmbraune Klinkerwände und schwingende Dachbänder. Das MARTa ist ein ungewöhnliches Ensemble von Baukörpern am Ufer eines rauschenden, kleinen Flusses, der Aa. Beeindruckend erschienen uns die Leichtigkeit und Eleganz im Zusammenspiel von Material und Konstruktion und die gelungene Verbindung alter und neuer Bauteile. Bei einer ausgezeichneten Führung erfuhren wir Einzelheiten zum Konzept und den gesellschaftlichen Vorstellungen der Initiatoren. Das Museum versteht sich als Schnittstelle für Begegnungen von Menschen und Kunst der Gegenwart.

Ein zweiter Teil der Führung bildete ein Gang durch die Ausstellung

„Loss of Control“- Grenzgänge zur Kunst (01.11.08 bis 25.01.2009), mit der sich der bisherige Leiter des MARTa, der Belgier Jan Hoet, aus Herford verabschiedet, um neue Aufgaben zu übernehmen. Gezeigt wird das Werk des belgischen Symbolisten Félicien Rops aus dem 19. Jahrhundert im Dialog mit dem Gegenwartskünstler Jacques Charlier.

Faszinierend war auch die assoziative Auswahl zeitgenössischer Kunst von Louise Bourgeois, Hans Bellmer, Jean Dubuffet etc. und ausgewählten Outsider Künstlern, die als Grenzgänger Kunst zwischen psychischen Extremzuständen zeigen, die sog. „Art en Marge“. Beklemmend deutlich wurden in allen Bildern die Paradiese ihrer Imagination und die Hölle ihrer Zwangsvorstellungen. Die Frage zwischen Kunst und Psychiatrie lag nahe.

Der Rundgang endete im Eingangsbereich, wo ein Regiment überlebensgroßer Figuren deutlich veranschaulicht, was passiert, wenn nur noch Kontrolle regiert. Nach einer verdienten Pause im zauberhaften Café des Hauses fuhren die Kunstinteressierten zurück nach Wunstorf.